

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

222 (24.9.1932)

Volkstfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE MTTTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerippten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhaltung des Zeitungsleses, bei gerichtlichem Streit und bei Konturs außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsbedingungen: Karlsruhe i. B. o. Schlich der Anzeigen-Entnahme 8 Uhr normallages.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wand-Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk Die Fließkette / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Dfl. Einzelhefte o. ohne Zustellung 1,90 Mark o. durch die Post 2,36 Mark o. Claytonstraße 10 Pfennig o. die wöchentlich vorzuzahlung 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle - annehmen: Karlsruhe i. B. Waldstraße 28 o. Fernruf 7020/7021 o. Volkstfreund-Verlag Durach, Hauptstr. 9 - B. Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Rastattstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8.

Nummer 222

Karlsruhe, Samstag, den 24. September 1932

52. Jahrgang

DIE WALLFAHRT NACH ROM



Verfassungsfragen sind Machtfragen, hat vor 70 Jahren Ferdinand Lassalle den preußischen Fortschrittler zugerufen, die ihren Kampf gegen Bismarck mit papiernen Formeln führten. Ob die Weimarer Verfassung ein Schemen blieb oder Blut und Leben bekam, das hing vom Willen des deutschen Volkes selber ab. Dieses Volk aber sandte zweihundertdreißig diktatorlusterne Faschisten in den Reichstag, die nun die deutsche Politik in ein Satyrspiel von unerhörter Groteske verwandelt haben. Seit der Reichstagswahl wechselte die Szenerie dieses Spiels fast jede Woche. Vor kaum mehr als Monatsfrist ging Hitler mit geschwelter Brust zum Reichspräsidenten, um das Amt des Reichskanzlers von ihm zu fordern. Er blitze ab — der alte Herr hielt ihn höchstens zum Postminister geeignet. Adolf erzürnte darob

gewaltig. In öffentlicher Rede erklärte er, daß er warten könne, denn die Vorsehung habe ihn zu Höherem bestimmt, und er sei erst 43 Jahre alt, Hindenburg aber 85. Seine Sehnsucht nach dem Thron konnte er indessen nicht bis zum gesegneten Greisenalter zügeln. Und so begab er sich leise weinend ins Gehege der Zentrums-gewaltigen, die ihm erstaunlich schnell parlamentarische Formen beibrachten. Der nationalsozialistische Reichspräsident Göring verteidigte in Hitlers Auftrag die Weimarer Demokratie und die Rechte des Reichstags. . . . Aber nicht willkürlich läßt sich der Pendelschlag der Konterrevolution dirigieren. Herr von Papen und sein Schleicher erhielten die Macht durch Hitlers Propaganda, die die notleidenden Massen der mystisch auf Hitler vertrauenden Klein- und Spießbürger in das Lager der Reaktion trieb. Jetzt ist Hitler für die Adelschiquen, die er ans Staatsruder brachte, wieder der staatenlose Anstreichergehilfe, der er war, ehe ihn sein Geschick als „Trommler“ und das Geld der Schwerindustrie zum „Retter“ Deutschlands machten. Hinter Herrn v. Papen steht die Reichswehr. So stützt er sich auf die Macht der Bajonette und daneben auf den lieben Gott, von dem er sich berufen dünkt. Er peinigt das Volk mit Notverordnungen und ignoriert dessen Rechte. Die Rollen wechseln. Hitler spielt sich als Hüter parlamentarischer Volksrechte auf, nachdem er an blutigen Terrorakten gehindert worden ist. Gemeinsam ist den konterrevolutionären Cliquen der Herren Papen und Hitler nur noch der Haß gegen den Marxismus. Aber der Marxismus wird leben, wenn Hitlers Narretei und das ganze tolle Reaktionsspiel des Herrn v. Papen längst durch den Sozialismus überwunden sein werden.

Hitler der „schwarzen Pest“ verfallen

Genfer Vermittlungsaktion

Sir Simon bei v. Neurath

Berichtigungen sollen beseitigt werden

Genf, 23. Sept. Der englische Außenminister Sir John Simon suchte heute abend den deutschen Außenminister Frh. v. Neurath am Sitz der deutschen Delegation im Carlton-Park-Hotel auf. Der Besuch dauerte etwa zwei Stunden. Es verlautet weiter, daß heute vormittag eine sehr eingehende Unterredung zwischen Sir John Simon und Paul-Boncour stattfand.

Ueber die nahezu zweiwöchige Unterredung zwischen Sir John Simon und Frh. v. Neurath verlautet aus ausländischen Konsulatskreisen, daß Gegenstand der Unterhaltung die

deutsche Forderung nach Gleichberechtigung

im Zusammenhang mit dem britischen Memorandum gemeint sei. Es scheint dem britischen Außenminister darauf angekommen zu sein, Erläuterungen zu dem britischen Memorandum zu geben und gewisse

Berichtigungen aufzuräumen,

die durch dieses Memorandum in der deutschen Öffentlichkeit entstanden sind. Nach Ansicht Sir John Simons hat man in der deutschen Beurteilung des Memorandums zu stark den Nachdruck auf den juristischen Teil gelegt. Nach englischer Auffassung liegt die Hauptbedeutung dieses Schriftstückes in dem fünften Teil, wo die Ansicht der englischen Regierung über die Aufgaben und das

Ziel der Abrüstungskonferenz unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen jeder Nation

dargelegt wird. Man hat den Eindruck, daß die Engländer augenblicklich zwischen Frankreich und Deutschland zu

vermitteln

suchen. Es verlautet am Spätabend, daß Sir John Simon Paul-Boncour über seine Unterredung mit Frh. v. Neurath unterrichtet hat. Der Vermittlerrolle, die Sir John Simon offenbar zu übernehmen wünscht, würde es entsprechen, wenn er seine Bemühungen darauf richtete, in den nächsten Tagen seine heutigen Besprechungen mit v. Neurath auch auf andere Mächte auszuweiten.

Graf Condouboe-Kalergi, der Präsident der Paneuropäischen Union, hat an den französischen Ministerpräsidenten Herriot einen offenen Brief gerichtet, in dem er über die Ausrückung Herriots zu der Gleichberechtigungsforderung Deutschlands, „Niemals, Nicht, Unmöglich“ erklärt, daß er sich diese nicht erklären könne. Jede europäische Verständigung werde unmöglich, so fügte er hinzu, solange sich Frankreich dem elementarsten Grundsatze der Gleichberechtigung widersetze.

Völkerbundsratstagung

Wien, 23. Sept. Die 68. Tagung des Völkerbundsrates wurde heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichspräsidenten, des Valera, eröffnet. Deutschland ist durch seinen Außenminister Frh. v. Neurath vertreten.

Anschließend der Tagesordnung nahm der Völkerbundsrat einen Bericht des vorläufigen Ausschusses über den Konflikt zwischen Arabien und Paraguay entgegen.

Im übrigen erledigte der Völkerbundsrat mehrere Vorlagen. Der deutsche Vertreter, Freiherr von Neurath, ergriff wiederholt das Wort. Er erklärte in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Rates über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes, daß gerade eine enge Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet notwendig sei, um die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges in der Welt zu bekämpfen.

Der Eröffnung des Rates ging eine längere Geheimhaltung voraus, in der der Vertreter Norwegens die Aufsicht erregende Mitteilung machte, daß der Völkerbund im nächsten Jahre in eine äußerst prekäre finanzielle Lage kommen werde, wenn die Beiträge der Mitglieder weiter so schlecht eingehen wie jetzt.

Hendersons Pläne

Französische Kritik

Paris, 23. Sept. (Eig. Draht.) Die Ankündigung des Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, daß er zu Beginn der nächsten Woche dem Büro ein Memorandum über die deutsche Demarche unterbreiten werde, wird in der französischen Presse scharf kritisiert.

Der *Matin* erklärt, Henderson trete als Advokat Deutschlands in der Frage der Gleichberechtigung auf. Der *Temps* schreibt, die Haltung Hendersons verlange die größte Wachsamkeit von Seiten derjenigen, die nicht wünschen, daß die Debatte in eine falsche Richtung gelenkt werde. Henderson habe seine Rolle als Präsident der Konferenz überschritten und zwar unter Bedingungen, die ihn in eine sehr heikle Situation bringen könnten, wenn das Büro seiner Ansicht nicht folge. Am schärfsten urteilt das *Journal de Paris*, das erklärt, Henderson, der ebenfalls deutschfreundlich wie MacDonald und die Zweite Internationale sei, habe eine unkorrekte Haltung eingenommen. Er habe sich um Anhänger der deutschen These bemüht, er habe seine Vollmacht als Vorsitzender mißbraucht, um das Büro zu einer Diskussion der deutschen Forderung zu zwingen, das diese lieber ignorieren möchte. Wenn die Genfer Institutionen, die Hüter der Verträge sein sollen, das Instrument Deutschlands und der Sozialisten werde, um das neue Europa wieder umzuwälzen, dann hätte dies Kräfte, die sie durchmachten, die Abwägung ihres Prestiges

oder selbst die Auflösung keine Bedeutung mehr. Im übrigen liege etwas Väterliches in der Hartnäckigkeit der Genier Apostel, über die Abrüstung sprechen zu wollen, wenn alle Ereignisse die Gefahr der Abrüstung beweisen.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz

Erläuterungen des deutschen Außenministers

Der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath veröffentlicht in der seit Beginn der Abrüstungskonferenz in Genf dreiwöchig erscheinenden Zeitschrift der Deutschen Liga für Völkerbund, der Völkerbund, die Abrüstungskonferenz, einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Die deutsche Abrüstung war nach dem klaren Wortlaut des Vertrages nur die Einleitung zur allgemeinen Abrüstung. Die einseitige deutsche Entwaffnung sollte nur ein Uebergangsstadium zur allgemeinen Entwaffnung sein, sollte dieier loszulegen den Weg bahnen. Nur unter dieser Voraussetzung haben Deutschlands Vertreter der Abrüstung Deutschlands zugestimmt. Nur in diesem Sinne wurde die deutsche Abrüstung von den Siegermächten gefordert, wie in der Note vom 16. Juni 1919 mit aller Deutlichkeit ausgeführt ist.“

Während die deutsche Abrüstung sofort nach dem Friedensschluß in Angriff genommen wurde und nach zwei Jahren in allen wesentlichen Punkten bereits durchgeführt war, ist die allgemeine Abrüstung, die nach dem Artikel 8 seiner Satzung eine der Hauptaufgaben des Völkerbundes darstellt, heute 12 Jahre nachdem sie festerlich versprochen worden ist, noch immer nicht begonnen.

Es ist klar geworden, daß die allgemeine Abrüstung hinter der Frage der deutschen Gleichberechtigung aufgeföhrt.

So brauchte kaum darauf hinzuweisen, daß die Frage der Gleichberechtigung für das deutsche Volk als eine Lebensfrage angesehen wird, über die es keine Meinungsverschiedenheit gibt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Deutschland an einer Konvention über allgemeine Abrüstung teilnehmen könnte, die nicht auf dem Prinzip der Gleichberechtigung, d. h. der Gleichheit der Rechte und Pflichten aller Beteiligten, aufbaut ist. Deutschland ist nach wie vor bereit, an der allgemeinen Abrüstung mitzuwirken, und sein Volk kann ein tieferes Interesse an einer möglichst weitgehenden und wirksamen allgemeinen Abrüstung haben als das deutsche. Aber die allgemeine Abrüstung muß das von vornherein nur als vorübergehend angenommene Regime einseitiger deutscher Abrüstungsverpflichtungen beendigen. Es können künftig nur noch dieselben Verpflichtungen für alle gelten. Wir treten nach wie vor dafür ein, daß diese Verpflichtungen möglichst weitgehend sind, unter der Voraussetzung, daß sie für alle Staaten in gleicher Weise gelten.“

„Deutsche sozialistische Kampfbewegung“

Aus Berlin wird uns berichtet: Am Freitag, den 23. September, ist die „Deutsche Sozialistische Kampfbewegung“, die von ehemaligen führenden Mitgliedern der NSDAP gegründet worden ist, mit einer Versammlung vor die Berliner Öffentlichkeit getreten. Als Redner ist der Kapitänleutnant von Müde aufgetreten.

Aus der Entfaltungsgeschichte und über die Ziele dieser Organisation erfahren wir u. a. folgendes: die Bemühungen um eine Einigung und um eine organisatorische Zusammenfassung der einzelnen Gruppen, die sich im Laufe der Zeit von der Hitlerpartei getrennt haben, ohne den Anschluß an eine andere Partei zu gewinnen, sind durch die seit dem 13. August erfolgten Massenansam-

tritte aus der NSDAP. (Die auf rund 35 000 gekürzt werden!) in ein akutes Stadium getreten. Die maßgebenden Leute der neuen Gruppe, die sich von Dr. Otto Straßer scharf distanzieren, sind vor allem der frühere braunschweigische Staatsminister Franzen, der frühere sächsische Landtagsabgeordnete von Müde, der frühere Redakteur des Dresdener Nazi-Blattes Franke, der frühere Redakteur des Hamburger Nazi-Blattes Dr. Arebs, der frühere Berliner Nazi-Redakteur Oldenburg, der frühere Reichsredner Klute und der Stadtverordnete Schild. In diesen Tagen ist die gründliche Einigung der verschiedenen Gruppen erzielt worden; der organisatorische Zusammenbau ist nur noch ein technisches Problem. Ueber die Ziele der neuen Organisation teilt Herr von Müde mit, daß es sich für ihn und seine Freunde vor allem darum handle, die sozialistischen Elemente aus der Hitlerpartei loszulösen und sie an die sozialistischen Parteien der Linken und an das Reichsbanner heranzuföhren.

Tagesschau

Chattanooga (Tennessee), 22. September. Der amerikanische Vizepräsident Curtis erklärte heute in einer Rede, er sei gegen eine Annullierung der Schulden des Auslandes.

La Paz, 23. Sept. Bolivien hat in einer Note an die Neutralen die Bedingungen, unter denen sich Paraguay am 17. September bereit erklärt hat, den Vorschlag der neutralen amerikanischen Mächte anzunehmen, abgelehnt, da sie nur eine Verschärfung des Chaco-Konfliktes bedeuteten.

London, 23. Sept. (Eig. Draht.) Gandhi hat bisher zwei undneunzig Stunden im Gefängnis gesessen. Er hat bis jetzt etwas über 2 Kilo an Gewicht verloren.

London, 23. Sept. (Eig. Draht.) Die langwierigen Verhandlungen zur Verdrigung des Arbeitstempes in den Baumwollbetrieben von Lancashire nehmen ihr Ende.

Paris, 23. Sept. Hanns meldet aus Rio de Janeiro, daß der frühere Bundespräsident Bernardes im Staate Minas Geraes verhaftet worden ist.

Wuppertal, 23. Sept. Donnerstagmorgen kam es in Ronsdorf bei Geschäftsschluß mehrfach zu großen Ansammlungen Streikender, vor dem Verwaltungsgebäude des Kabelwerkes Ronsdorf.

Wuppertal, 23. Sept. Bei Ausschreitungen Streikender gegen Arbeitswillige des Kabelwerkes Ronsdorf wurde ein Arbeiter durch einen Schuß verletzt.

Zuchthausurteil gegen links

Darmstadt, 23. Sept. (Eig. Draht.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte am Freitag einen Reichsbannermann zu einem Jahre Zuchthaus und einen zu 15 Monaten Gefängnis. Zwei Kommunisten erhielten 10 und 8 Monate Gefängnis. In der Nacht vor dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl kam es in Steinbach im Odenwald zwischen Reichsbannerleuten, Kommunisten und Nazis zu einem Kampf. Der Handwerker Solbeck hatte einen jungen Kommunisten eine Ohrfeige erteilt. So entstand der Streit. Auf beiden Seiten gab es Leichtverwundete. Trotzdem verurteilte das Gericht den Reichsbannermann wegen schweren Landfriedensbruchs zu einem Jahr Zuchthaus. Einen anderen Reichsbannermann zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis und die beiden Kommunisten zu 10 bzw. 8 Monaten Gefängnis. Der Nazi Solbeck, der Verursacher des Streits, erhielt wegen tätlicher Beleidigung Hundert Mark Geldstrafe.

Die Handlangerin der Sozialreaktion

Die KPD. versucht, das Volksbegehren zu hintertreiben

Am 12. September, also vor fast 14 Tagen, hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei beim Reichsminister des Innern den Antrag auf Einleitung des Volksbegehrens gegen den sozialpolitischen Teil der Renten-Versicherungsgesetze eingereicht. Dennoch hat die Reichsregierung sich bisher noch nicht veranlaßt gesehen, die Zulässigkeit des Antrages zu erklären und die Fristen für die Durchführung des Volksbegehrens festzusetzen. Trotzdem steht die Zulässigkeit des Volksbegehrens außer Zweifel, wenn die Bestimmungen der Reichsverfassung lokal angewendet werden.

Neben der Sozialreaktion, der das Volksbegehren besonders unangenehm ist, hat die Reichsregierung in den Kommunisten einen Bundesgenossen gefunden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem die kommunistische Presse nicht gegen das Volksbegehren hetzt. In letzter Zeit behauptet sie, das Volksbegehren solle die Arbeiter und Angestellten von dem unmittelbaren Kampf gegen den Lohnabbau in der Rentenversicherung abhalten. Man wolle den Volksentscheid erst durchzuführen, wenn die Zertrümmerung des Tarifrechts und die Lohnsenkung sich bereits ausgewirkt hätten.

Das ist eine gräßliche Verfälschung der Absichten der Sozialdemokratie. Niemals ist ihr in den Sinn gekommen, durch Volksbegehren und Volksentscheid den unmittelbaren Kampf der Arbeiter und Angestellten um die Aufrechterhaltung der Tarife und der Löhne zu verhindern oder auch nur zu erschweren. Der Sinn ihrer Aktion ist vielmehr, den unmittelbaren Kampf gegen Tarifbruch und Lohnsenkung durch das Volksbegehren zu unterstützen und zu fördern. So ist das Volksbegehren auch von der Arbeiterklasse aufgeföhrt worden. Überall, wo die Unternehmer die Rentenver-

nung zum Anlaß von Lohnsenkungen nehmen, setzen sich die Arbeiter und Angestellten entschieden dagegen zur Wehr.

Der sozialpolitische Teil der Rentenordnung enthält aber nicht nur eine Ermächtigung für die Reichsregierung zur Durchführung des Tarifwesens und der Lohnsetzung, sondern auch eine Ermächtigung zu einer grundlegenden Veränderung aller sozialpolitischen Einrichtungen. Die gesamte Sozialversicherung — Arbeitslosen-, Invaliden-, Angestellten-, Kranken- und Unfallversicherung — die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten, aber auch die gesamte übrige Sozialpolitik — Arbeitsverfassung und Arbeitschutz — werden von dieser Ermächtigung betroffen. Die ganze sozialpolitische Gesetzgebung, das Erbe eines jahrzehntelangen hartnäckigen Ringens zwischen der gesamten Arbeiterklasse sowie dem Unternehmertum und der Staatsgewalt soll der Willkür der Bürokratie und der Sozialreaktion ausgeliefert werden.

Gegen diese Bedrohung der Sozialpolitik ist der unmittelbare Kampf der Arbeiterklasse im Betrieb zwar auch wichtig, aber nicht entscheidend. Hier wird der Volksentscheid zur wichtigsten Waffe. Hat er Erfolg, so wird diesem Anschlag die rechtliche Grundlage entzogen. Auch wenn dabei in dem unmittelbaren Kampf der Arbeiter und Angestellten im Betrieb der Anschlag auf das Tarifwesen und die Lohnhöhe abgewehrt wird, so bleibt immer noch der Volksentscheid unbedingt notwendig, um nicht nur die Grundlage für Tarifbruch und Lohnsenkung zu zerlegen, sondern um auch die Grundlage für den Abbau der übrigen Sozialpolitik zu beseitigen.

Das ist die Salem Fabrik

Zeiterscheinungen

sind auch häufig Zigaretten.
Ein günstiger Wind macht manche Sorte groß und ein ungünstiger läßt sie wieder verschwinden.
Unberührt von alldem bleibt die Zigarette, die nur ihrer hervorragenden Qualität wegen geraucht wird:

die milde SALEM 3 1/3

Freistaat Baden

Bayern und die Maxauer Brücke

Zu dem gemeldeten Vorschlag des badischen Finanzministers in der Frage des Maxauer Brückenbaues bemerkt die Bayerische Staatszeitung: Wir glauben nicht, daß dieser Vorschlag des badischen Finanzministers die Gegenliebe Bayerns finden wird, denn Bayern hat an dem Bau der neuen Rheinbrücke nicht das Interesse wie Baden, das die Maxauer Brücke hauptsächlich für Karlsruhe erstellt haben will. Bayern hat nach wie vor das hauptsächlichste Interesse daran, daß die Rheinbrücke bei Speyer gebaut wird. Sie kommt ja auch wesentlich billiger als die Brücke bei Maxau. Nichtsdestoweniger wird auch Bayern sich für den Bau der Rheinbrücke bei Maxau einsetzen, wenn der Bau der Brücke bei Speyer unbedingt gesichert ist.

Diese Ausführungen der Bayerischen Staatszeitung klingen nicht allzu freundlich und auch nicht allzu hoffnungsvoll bezüglich des Projektes der Rheinbrücke bei Maxau, wenn sie auch nicht alle Türen verriegeln. Wir hoffen und erwarten daher, daß es gelingt, das Projekt der Rheinbrücke bei Maxau, das insbesondere für die badische Landesbauwirtschaft von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist und auch sonst hinsichtlich der engeren Verbindungen mit der Pfalz große Wichtigkeit beanspruchen kann, seiner Verwirklichung entgegenzuführen, indem wir annehmen, daß Bayern doch noch das notwendige Verständnis für dieses Projekt aufbringt.

Die Unwetterchäden in Baden

Aus dem Oberlande wird uns geschrieben: Im badischen Landtag brachte der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Genosse E. Rüdert-Karlsruhe, eine kurze Anfrage an die badische Staatsregierung ein, die sich mit den Unwetterchäden in Baden, insbesondere am Kaiserstuhl, beschäftigte. Die Anfrage hatte folgenden Wortlaut:

„In verschiedenen Gegenden des badischen Landes, insbesondere im Gebiet des Kaiserstuhles, haben heftige Unwetter großen Schaden verursacht. Zum Teil wurde die ganze Ernte vernichtet. Die in Betracht kommende Bevölkerung ist dadurch in eine große Notlage geraten.“

Ich bitte um Mitteilung, was die Regierung zu tun gedenkt, um die dadurch entstandene große Notlage zu beheben. Ich beanlege mich mit einer schriftlichen Antwort. Ges.: Rüdert.“

Der Minister des Innern beantwortete die Anfrage wie folgt: „Der Vorschlag der Notlage der von dem Unwetter am 3. Juli betroffenen Kaiserstuhlgemeinden wurden folgende Maßnahmen getroffen:

1. Es wurde die Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung zugunsten der Unwettergeschädigten genehmigt.
2. Vom Staatsministerium wurde der Betrag von 10 500 RM. zur Lieferung von 1000 Zentnern Roggenmehl an die Geschädigten zur Verfügung gestellt. Eine Mehlmenge von 500 Zentnern ist bereits zur Verteilung gekommen.
3. Den Geschädigten werden Beihilfen bis zum Betrag von 5000 RM. zur Beschaffung von Viehfuttermitteln bewilligt worden.
4. Beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wurde beantragt, daß den geschädigten Winzern die Zinsen aus den Winterrenten zum mindesten für 1 Jahr erlassen und die fälligen 1. Tilgungsraten für mindestens 1 Jahr gestundet werden.
5. Weiterhin wurde der Reichsminister ersucht, den Winzergenossenschaften des Kaiserstuhles erhaltene Reichskredite für die Dauer von 3 Jahren zu künden.
6. Es wird durch das Weinbauinstitut geprüft werden, inwieweit den geschädigten Winzern verbilligte Protopfeden geliefert werden können.
7. Ferner wird geprüft werden, ob den geschädigten Gemeinden Beihilfen aus dem Gemeindeausgleichsfond gewährt werden können.
8. Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt wurde ersucht, den Anträgen der Geschädigten mit Rücksicht auf die Notlage nach Möglichkeit zu entsprechen.
9. Wegen Lieferung von Saatgut und Obstbäumen ist mit der Landwirtschaftskammer ins Benehmen getreten worden.
10. Wegen Nachlässen von Steuern, Domänenzinsinsen, Lehrer- und Landtraktantenbeiträgen u. a. wird der Finanzminister das Entsprechende anordnen.
11. Ebenso wird der Kreisrat Freiburg wegen der Kreisstrafenlostenbeiträge Entscheidung treffen.“

Auch mit dieser Anfrage ist wieder der Beweis erbracht, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion sich der in Baden durch Unwetterchäden Geschädigten wirksam angenommen hat.

Faule Führer-Fische

Braune Hemden — braune Kasse
Seit Monaten unternimmt der nationalsozialistische Führer einen Verzeihungskampf, um Leser für sein aufgedornertes Varieté genannt „Badisches Kampfbüchlein für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur“, zu gewinnen. Da selbst jedoch viele nationalsozialistische Anhänger unter deutscher Kultur etwas anderes verstehen als sie der Führer in

seinen schreienden Spalten vertritt, kommt dieser Propagandafeldzug nicht auf seine Rechnung. Die badische Zeitungsliteratur will etwas anderes haben als das Hefttheater im Führer und liefert deshalb den Abonnementaufforderungen des Führers nicht die gewünschte Folge. Nun aber hat der nationalsozialistische Führer einen neuen Dreh gefunden: In bombastischer Aufmachung verübt er:

„Auch in Indien wird Dein Kampfbüchlein Der Führer mit Begeisterung gelesen. Der Leiter F. W. Gubbalore, Brit. Ind., schreibt: „Ich und meine Freunde können es kaum erwarten, bis Ihr Kampfbüchlein allmählich eintrifft. Der Führer ist für uns hier draußen ein Stück Verbindung mit den Kämpfen in der Heimat.“

Es wird von außen sehr schwer nachzuprüfen sein, ob diese Zuschrift richtig ist. Wir wollen jedoch in diesem Falle dem Führer Glauben schenken, daß ihm Herr Gubbalore diese Zeilen geschrieben hat, wobei allerdings zu vermerken sein wird, daß der Name Gubbalore nicht gerade sehr deutsch klingt und es daher etwas merkwürdig berührt, wenn der Führer angesichts dieses Namens von Deutschland als der „Heimat“ spricht — es sei denn, daß darin eine gewisse Abkehr vom deutsch-völkischen Prinzip liegt. Danach dürften wir also wohl bald erwarten, daß der Führer seinen Propagandakampf mit den Worten einleitet: „Auch in Honolulu“ ist der Häuptling Ma-Ho ein begeisterter Leser des Führers und wir sind daher dazu übergegangen, die Ma-Ho in unsere Massenbewandtschaft einzugliedern, wozu ja die braune Hautfarbe der Malaien diesen einen besonderen Anspruch gibt. Ob allerdings diese neuen Massenfreunde in Indien, Honolulu und vielleicht auch bei den Sioux-Indianern dem Führer wirklich einen reiflichen Erfolg für die Abnahme der Nationalsozialistischen Partei und der nationalsozialistischen Presse in Deutschland bedeuten, ist eine andere Frage. Man soll darüber in nationalsozialistischen Kreisen, soweit sie nicht zur neuen Brüderlichkeit mit den verschiedenen Rassen Asiens und des Archipels übergegangen sind, anderer Meinung sein.

Nazi und katholische Kirche

Angesichts der deutschen Verhältnisse zwischen Nazi und katholischer Kirche hat folgende Meldung der Pöfischen Zeitung aus Oesterreich über ein Verbot für österreichische Priester, sich den Nationalsozialisten anzuschließen, auch bei uns Interesse:

„Dem Wiener bischöflichen Ordinariat wurde österreichischen Klerikern ausnahmslos die Zugehörigkeit zu den politischen Parteien der Nationalsozialisten und der Heimwehr sowie jede aktive Teilnahme und Förderung ihrer Bestrebungen, besonders aber das Auftreten als Redner in ihren Versammlungen verboten.“

Als Beitrag zur Affaire Farrer Senn hat dieser Vorgang besondere Bedeutung; aber auch zu sonstigen Dingen.

Ein Gailinger Jude — — — Finanzminister!

Nein, kein Scherz. Hitlers großes Vorbild Mussolini hat dieser Tage bei der Neugruppierung seiner Regierung zum Finanzminister des faschistischen Italiens Herrn Guido Jung ernannt, der nicht nur jüdischer Herkunft ist, sondern darüber hinaus noch aus Gailingen (Baden) stammt. Wo das jüdische Geschlecht Jung heute noch vorkommt. Der Vater des Ministers, der in früheren Jahren Gailingen öfters besucht hatte, war nach Valeriano ausgewandert. Hier gründete er das heute noch bestehende Bankhaus Gebrüder Jung, Gelting es dem neuen Minister, die verfahrenen Finanzen Italiens in Ordnung zu bringen, dann werden die nationalsozialistischen Zeitungen Deutschlands — nach wie vor die Ernennung totschweigend. Gelting es ihm nicht, so kann man sich heute schon ausmalen, welche Freudenacheul durch diese Blätter rauschen wird. Also verzichten wir schon lieber auf die zweifelhafte Ehre, daß der Gailinger Minister von den Völklingen sinitiert wird.

Die Winterhilfe 1932/33

Seit dem Vorjahre ist die Not in einem ungeheuren Ausmaße geblieben. Deshalb wird gerade in diesem Winter eine umso intensivere Hilfs- und Sammlungskampagne einleiten müssen. Die mahachenden Regierungskreise und die Organe der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege werden wiederum in einer zentralen Landes-Notgemeinschaft auf den Plan treten. Es ist selbstverständlich, daß dadurch die Tätigkeit der örtlichen Notgemeinschaften in keiner Weise beeinträchtigt wird. Gleichsam als Einleitung der Winterhilfe 1932/33 fand nun diesen Freitag nachmittags im Staatsministerium eine Besprechung der beteiligten Organisationen statt.

Staatspräsident Dr. Schmitt, der den Vorsitz führte, unterstrich mit Nachdruck die Notwendigkeit zu helfen. Von der Landwirtschaft erwartet er, zumal im Hinblick auf die reichliche Ernte, daß sie sich auch dieses Jahr zur Verfügung stellt. Sie soll es nicht ohne Gegenleistung tun. Es wäre an die Zumeisterung von Arbeitskräften zum Kartoffelansetzen zu denken, ferner an die Sammlung von Altkleidern für das Land usw. Der Staatspräsident wies darauf hin, daß die Unzulänglichkeit der öffentlichen Mittel zugenommen habe. Man könne mit Freunden feststellen, daß dem gegenüber der innere Zusammenhalt in den Notgemeinschaften härter geworden sei. Es müßten alle Kräfte einbezogen werden, auch jene, die letztes Jahr fehlten.

Der Staatspräsident gab zur Erwägung, mit der Lebensmittelsammlung auf dem Lande recht bald zu beginnen, damit man bis Mitte Oktober eine gewisse Ueberflüssigkeit hat. Andererseits sei es ehrenpflichtig, besonders der Unwettergeschädigten im Breisacher Gebiet usw. zu gedenken. — Die Organisation der Notgemeinschaft ist dieselbe wie im Vorjahre und es wird nach den gleichen Richtlinien gearbeitet werden.

Von verschiedenen Seiten wurde alsdann die Bereitschaft erklärt, an dem Werk mit allen Kräften teilzunehmen. Notwendig scheint eine ergänzende Hilfsleistung auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge, namentlich wenn es sich um die Betreuung von Waisen und Kindern handelt.

Staatspräsident Dr. Schmitt hat um konkrete Vorschläge und Stelle zum Schluss die vollständige Ueberzeugung ausgesprochen über das große Ziel und den Willen seit, in geschlossener Einheit die Nöte des kommenden Winters zu überwinden.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe

Der Arbeiterschaft zur Beachtung empfohlen

Der Vorwärts berichtet:

Die Laab der Unternehmer nach der 400-Mark-Prämie und nach der von der Reichsregierung zugelassenen Unterschreitung der Tarifföhne, zugleich aber auch der Abwehrkampf der Arbeiter gegen den notverordneten Lohnabbau ist in Berlin in vollem Gange. Am stärksten scheinen die Berliner Metallindustriebetriebe hinter der Arbeiterlohnprämie her zu sein, denn anders kann man es nicht erklären, daß bis jetzt fast ausschließlich in Betrieben der Metallindustrie der Versuch gemacht worden ist, von der Berechtigung zum Abbau der Tarifföhne auf Grund von Neueinstellungen seit dem 15. August Gebrauch zu machen.

Wir berichteten darüber, daß die Arbeiterschaft der Riles-Werke in Weltheim am Montag die Arbeit eingeleitet hatte, weil von der Direktion durch Anschlag für zehn Wochenarbeitsstunden ein

Abbau der Tarifföhne um 50 Prozent verkündet worden war. Zur Begründung für ihr Vorgehen hatte die Direktion geltend gemacht, sie habe seit dem 15. August über 40 Prozent neue Arbeiter eingestellt und sei demzufolge nach der Verordnung der Reichsregierung vom 5. September zu dem angekündigten Lohnabbau berechtigt.

Der entschlossene Widerstand der gesamten Belegschaft hat die Direktion der Riles-Werke veranlaßt, ihre Lohnabbauregel zu streichen. In einer Verhandlung mit dem Betriebsrat hat sich die Firmenleitung bereit erklärt, auf den Lohnabbau zu verzichten. Auf Grund dieses Zugeständnisses hat die Belegschaft in einer Be-

triebsversammlung die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen und diesen Beschluß noch gestern vormittag durchgeführt.

Einen ähnlichen Reifall erlebte die Maschinenfabrik Stod in Marienthal. Diese Firma verlangte für die 31. bis 40. Wochenarbeitsstunden einen Abbau der Tarifföhne um 20 Prozent, weil sie angeblich seit dem 15. August 15 Prozent neue Arbeiter eingestellt hat. Ein Anschlag der Betriebsleitung, der die Forderung der Firma diktorisch in die Tat umsetzen sollte, wurde von der Belegschaft mit dem Eintritt in die passive Resistenz beantwortet. Angesichts des Widerstandes der Belegschaft mußte sich die Betriebsleitung schließlich bereit erklären, ihr Lohnabbauverbot zurückzuziehen.

Bei der Firma Wolff, Retter & Jabob in Adershof ist der Versuch der Betriebsleitung, die Tarifföhne für zehn Wochenarbeitsstunden ab 19. September um 20 Prozent zu kürzen, ebenfalls mißlungen. Auch hier war von der Firma behauptet worden, sie habe seit dem 15. August 10 Prozent neue Arbeiter eingestellt. Trotz vorangegangener längerer Kurzarbeit beschloß die Belegschaft den Kampf gegen diesen Lohnabbau und trat zunächst in passive Resistenz. Der Erfolg war die Zurücknahme des Anschlages, in dem die Firma den Lohnabbau angekündigt hatte.

Diese Beispiele solidarisches Zusammenstehens, die sich in den nächsten Tagen sicherlich vervielfachen werden, dürften nicht nur den Unternehmern, sondern auch der Reichsregierung den Beweis liefern, daß für die Arbeiterschaft das Maß des Lohnabbaues über-



Von **IMI** erzählt man sich **Wunderdinge**

Bei jedem Reinigen ist es „Mädchen für alles“. Schade nur, daß es nicht früher zur Welt gekommen ist. Millionen Hausfrauen haben inzwischen erkannt, welche außerordentliche Fortschritt in **IMI** steckt. Beim Geschirraufwaschen und Reinigen nimmt es die schwerste Arbeit auf sich. Fett, Schmutz, Schmier verfliegt wie von Zauberhand! Und appetitliche, hygienische Frische zieht ein! **IMI** kann sich jeder leisten. Die Menge, die sparen hilft: 1 Kaffeelöffel auf 5 Liter heißes Wasser!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persilwerken.



Aus aller Welt

v. Gronau in Schanghai gelandet

Neuss, 23. Sept. Nach einer Meldung der Associated Press ist der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau in Schanghai gelandet.

Berliner Raubmörder verhaftet

W.B. Tüft, 23. Sept. Beamte der Bahüberwachungsstelle nahmen gestern auf dem Bahnhof einen Mann fest, der von Moskau mit falschem Paß nach Berlin reisen wollte. Nachforschungen ergaben, daß es sich bei dem Verhafteten um den lange gesuchten Berliner Raubmörder Kubner handelte, der vor einiger Zeit bei einem Raubüberfall in Berlin einen Gastwirt erschossen und seine beiden Verfolger durch Schüsse tödlich verletzt hatte. Kubner war nach der Tat ins Ausland geflüchtet. In seinem Koffer fand man ein Tagebuch, das der Polizei wahrscheinlich weitere Aufschlüsse über sein Treiben geben wird.

Berlins berühmtester Einbrecher Erich Marggraf festgenommen

Berlin, 23. Sept. Der berühmteste Gentleman-Einbrecher Erich Marggraf, der seit Monaten von der Polizei gesucht wurde, ist gestern abend in einem Lokal von Kriminalbeamten des Gedächtnisdenkmalbereichs festgenommen worden. Die Beamten legten ihm sofort die Pistole auf die Brust. Marggraf ergab sich ohne Widerstand.

Im Verhör. Die Festnahme geschah so überraschend, daß Marggraf zunächst überhaupt keine Worte finden konnte.

Marggraf arbeitete als Dachspezialist und als Falladenklebner.

In seinen Kreisen war er dafür bekannt, daß er die stärksten Sicherheitskombinationen mit Dietrichs öffnen konnte. Ende September vergangenes Jahres wurde er aus dem Untersuchungsgefängnis aus Berlin entlassen. Vermutlich war die Haftzeit nicht verlängert worden. Seit der Zeit wurde eine große Anzahl Einbrüche im Westen Berlins ausgeführt. Die Arbeitsweise ließ sofort erkennen, daß hier Marggraf am Werke war. Er verfügte über zwei Privatwagen, die von der Polizei beschlagnahmt werden konnten.

Marggraf, der früher dunkelblond war, hatte sich nach seiner Entlassung die Haare schwarz färben lassen.

Dazu trug er eine schwarze Hornbrille. Seit Juli, wo er betnahe wieder gefaßt wurde, färbte er das Haar hellblond und trug eine helle Hornbrille. Marggraf war stets elegant gekleidet und von so hohem Auftreten, daß er nirgends Mißtrauen erregte.

Trauerfeier für Max Sievogt

Ludwigshafen, 23. Sept. In der Friedhofkirche in Ludwigshafen wurde heute nachmittag eine Gedächtnisfeier für Max Sievogt abgehalten, die dem Künstler und Menschen Sievogt galt.

Fleischvergiftung in Charlottenburg

In Charlottenburg sind zahlreiche Fleischvergiftungen erfolgt. Wie der Kreisarzt des Polizeiamtes Charlottenburg-Tiergarten mitteilt, ist der Krankheitsserreger in dem beißlaanadmen Fleisch als Paratyphus festgestellt worden. Bisher sind insgesamt 46 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt, darunter einige schwer; Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

ganz beseitigt wissen wollen, um so bei der Gewährung der Fürsorge überhaupt an keine Regelleistungen mehr gebunden zu sein. Nach wird die Aufhebung der Reichsgrundzüge als Rechtsverordnung und Mindestprogramm verlangt, und darüber hinaus wird weiter gefordert, alle Bestimmungen zu streichen, die die Fürsorgegewährung an die Klein- und Sozialrentner und ihnen Gleichgestellte nach den Reichsgrundzügen regeln. Auch die soziale Fürsorge für die Opfer des Krieges soll beseitigt werden.

Der Zentralverband betont, er könne sich nicht vorstellen, daß die Reichsregierung solchen ungeheuerlichen Forderungen auch nur um ein kleines Stück entgegenkomme. Rücksichtslos müsse er sich gegen den Vorstoß des Deutschen Städtetages wenden, der die Differenz zwischen der allgemeinen und der erhöhten Fürsorge auf 7,5 Prozent festsetzen wolle. Das gleiche gelte von der Anregung des Preussischen Städtetages, die Differenz zwischen der allgemeinen und der erhöhten Fürsorge auf die Mietzuschüsse anzurechnen. Von den Gemeinden und Fürsorgeverbänden, die doch am besten wissen müßten, wie furchtbar die Lage der Hilfsbedürftigen ist, dürfe man wohl erwarten, daß sie nicht die Hand dazu bieten, grausames Elend noch weiter zu heigern; auf der anderen Seite dürfe natürlich die Reichsregierung auch nicht die Fürsorgebehörden durch Druck auf die Finanzen gewaltsam zum Abbau der Unterstützung zwingen.

In der Sozialversicherung hat der Abbau der Leistungen das traurige Los der Sozialrentner geradezu unerträglich gestaltet. Die Roteverordnung vom 14. Juni hat die allerhöchsten Leistungen geböhrt, weil durch sie jetzt auch alle Rentner, die bisher von den Kürzungsbestimmungen verschont waren, sehr hart getroffen wurden. Durch diese Verordnung wurden selbst die kleinsten Renten empfindlich gekürzt. Bei vielen Rentnährenden von Rentnempfangern kann heute, nachdem auch die Richtigke der Fürsorge herabgesetzt wurden, von der Sicherung auch nur des notdürftigsten Lebensunterhalts keine Rede mehr sein.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden fordert Beistimmung der schlimmsten Säkten, die sich aus den bisherigen Kürzungsbestimmungen ergeben haben, vor allem: Aufhebung der Kürzungen von 6, 5 oder 4 Mark durch die Verordnung vom 14. Juni, Wiedergewährung der Kinderzuschüsse und Waisenrenten insbesondere bei Schul- und Berufsausbildung, Wiedergewährung der Altmittwenrenten, deren Männer vor 1912 gestorben sind, Wiederherstellung der Bestimmungen über den Doppelbezug von Renten nach der alten Fassung, Aufhebung der Unfallrentenfürsorge und Rückgängigmachung des Fortfalls der kleinen Unfallrenten. Zur Begründung dieser Forderungen verlangt der Zentralverband eine Aussprache mit der Regierung. Gegen jede weitere Renten Kürzung erhebt der Verband scharfen Protest.

Tagungen

Landesverband badischer Tanzlehrer e. V., Sitz Karlsruhe
angeschlossen dem Reichsverband deutscher Tanzlehrer e. V.
Sitz Berlin

Die Generalversammlung des Landesverbandes badischer Tanzlehrer fand in diesem Jahre in der schönen Freizeitanstalt Freiburg statt. Sie nahm in allen Teilen einen sehr guten Verlauf und setzte ein erfreuliches Bild kollegialen Zusammenarbeitens, was gerade für den, von dem wirtschaftlichen Tiefstand besonders betroffenen Tanzlehrern besonders notwendig ist. Es wurde alleits bedauert, daß leider sehr viele Eltern den Tanzunterricht als Luxus und deswegen überflüssig betrachten. Gerade heute sollte die Erkenntnis durchdringen, daß der Tanzunterricht weniger Stätte des Vergnügens, als ein wichtiges Glied der seelischen und körperlichen Bildung des jungen Menschen darstellt. Als nächster Tagungsort wurde Offenburg bestimmt.

Die Fachschule, die in Karlsruhe im Privatgasthaus der Schule Braunagel stattfand, nahm am Sonntag, den 18. September, abends, ihren Abschluß. Der Tanzpädagoge Georg Wolf ist aus Heilbronn nach Karlsruhe gekommen und eine große Zahl von vorzüglichen Können wiederum unter Beweis gestellt wurden neben den neuesten Variationen der üblichen Gesellschaftstänze auch die neuesten Tanzschöpfungen. Charletten und Tap-trot, die von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurden.

Am Ende der Veranstaltung brachte der 1. Präsident des Verbandes, Herr Braunagel-Karlsruhe, den Dank aller Anwesenden zum Ausdruck, den sich Herr Wolf durch seinen Eifer erworben hatte. Die Fachschule dürfte als Erfolg für Lehrer und Lernende betrachtet werden.

Sonntag, den 2. Oktober ds. Js., abends 7 Uhr, findet im „Kühlen Krug“ eine Tanz-Unterhaltung der Tanzschule Braunagel statt, wobei die neuesten Tänze vorgeführt werden.

Literatur

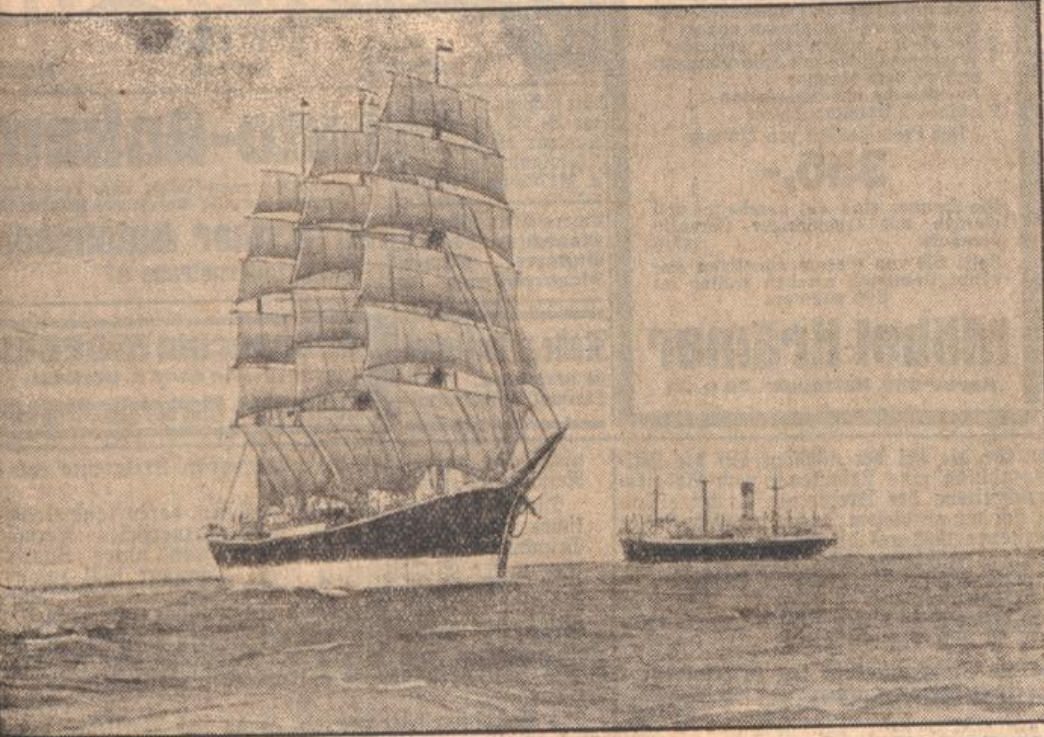
Alle an dieser Stelle besprochenen und angeführten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung, Wadstr. 23, bezogen werden.

Nachdem der leitens des Hauptmanns Köhm gegen Dr. Klok unternommene Prosek um die „Röhmbriefe“ durch die Kapitulation des Hitlerischen „Stabschefs“ ein sensationelles Ende gefunden hat, nachdem ferner die SEDWA es nicht nur ablehnt, sich von Köhm zu trennen, sondern im Gegenteil, diesen mehr noch, als zuvor, in den Vordergrund zu schieben trachtet, hat Dr. Klok, wie er uns schreibt, es für seine Pflicht erachtet, die „Röhmbriefe“ der Öffentlichkeit zu übergeben. Dies geschieht nicht, um irgendein negatives oder positives Werturteil über die Homosexuellen zu fällen; der Grund, der den Herausgeber zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist vielmehr das Bestreben, den Schatz der deutschen Jugend vor homosexueller Verführung wahrzunehmen, — ein Bestreben, das auch das von Herrn Köhm angeregte Gericht unter Abweisung seiner gegen Dr. Klok erhobenen Klage als berechtigt anerkannt hat.

Dr. Klok betont in seinem Vorwort, daß der Fall Köhm längst aufgehört habe, eine Privatangelegenheit des „Stabschefs“ zu sein; der Fall Köhm sei zu einem öffentlichen Skandal geworden, zu einer deutschen Schande, zu einer Schande vor allem der Hitlerpartei.

Diese Partei laßt Dr. Klok „des Verbrechens an der homosexuellen Verführung der deutschen Jugend bewußt und vorsätzlich Scherzgedienste geleistet zu haben!“

Die vorliegende Schrift enthält einen eingehenden Bericht über die verschiedenen, in dieser Sache anhängig gewesenen Prozesse, die Stellungnahme des Herausgebers zum Problem des § 175 StGB, und die bekannten drei Röhmbriefe im Original. Sie ist erschienen im Selbstverlag des Herausgebers Dr. Klok (Berlin-Tempelhof, Hohenzollernstraße 38a) und zum Preise von 20 RM (plus Porto) zu beziehen.



Deutscher Segler wird englisches Schulschiff

Die stolze Viermast-Borke „Kefka“ aus Hamburg ist nach England verkauft worden, wo das Schiff für Ausbildungszwecke Verwendung finden soll. Die deutsche Segelschiffhandelsflotte besteht nach diesem Verkauf nur noch aus zwei Seglern.

Glossen

Goebbels und der Herrenklub

Goebbels' Todt nach wie vor gegen die „Leinen Leute“ und gegen den Herrenklub, aus dem Herr von Papen hervorgegangen ist. Der Ausdruck „Herrenklub-Regierung“ wird von ihm und den Seinen als schärfstes Schimpfwort gegen die Papen-Regierung benutzt. Die Herrschaften verzeihen dabei, daß nationalsozialistische Redner so a. B. Pa. Feder häufig in den Herrenklubs geredet haben. Der Staatssekretär von Mecklenburg, der Reichstagsabgeordnete Hildebrandt, hat kürzlich die Vertagung der Reichstagsarbeiten im Charakter der Herrenklubhaft öffentlich dargelegt. Am gleichen Tage aber verstand Herr von Papen-Regierung für die Herrenklubhaft Mecklenburg ein Rundschreiben, in dem er darauf aufmerksam machte, daß der Ministerpräsident von Mecklenburg, Herr Granzow, im Herrenklub einen Vortrag halten werde. Herr Granzow aber ist Nationalsozialist.

Das ist doch für Herrn Hildebrandt, aber noch mehr für Herrn Goebbels. Denn Herr Granzow ist zugleich — Goebbels' Schwager.

Eine Papenlegende

In der Papen ergebenen Presse wird eine offenbar durch eine Korrespondenz verbreitete Geschichte zur Verherrlichung des Herrn von Papen erzählt. Diese Geschichte soll angeblich von Herrn von Hindenburg selbst stammen:

„Im Jahre 1917 habe Papen unter dem General Eiman vor Sanders vor Jerusalem gelegen. Der General wollte die Stadt aufgeben, Herr von Papen aber ließ den General gefangennehmen und unternahm eigenmächtig die Eroberung Jerusalems, wobei er große persönliche Tapferkeit bewies. Dafür habe Herr von Papen die höchsten Hohenzollernorden Hausorden erhalten. Im Anschluß an diese Erzählung habe Hindenburg gesagt:

„Soll ich einem so bewährten tüchtigen Offizier die Führung anvertrauen und sie einem anderen anvertrauen, der diese Eigenschaften der Ruhe und Entschlossenheit im entscheidenden Augenblick noch nicht bewiesen hat?“

Eine Geschichte wert, daß sie in den Geschichtsbüchern für Volksschulen im kaiserlichen Regime gestanden hätte! Leider fehlt die Erzählung an einige kleine Tatsachen. Jerusalem wurde im Weltkrieg von den Deutschen überhaupt nicht erobert. General Eiman von Sanders war im Jahre 1917 nicht in Palästina, sondern kam erst am 1. März 1918 dahin und damals verlief die Front schon nördlich von Jerusalem. Die rührende Erzählung zur Verherrlichung Papens entspringt also als eine ganz gewöhnliche Geschichtsfälschung. Herr von Papen war allerdings in Palästina. Als am 20. September 1918 das deutsche Hauptquartier in Nazareth von den Engländern überfallen wurde, mußte Herr von Papen mit Eiman von Sanders schleunigst den Rückzug antreten. Bei dieser Gelegenheit ließ Herr von Papen jene Attentatsüber seine amerikanische Tätigkeit zurück, die dann den Engländern in die Hände fielen und in Amerika ausgeschlachtet wurden. Die Lobreden des Herrn von Papen hätten lieber nicht von Palästina reden sollen!

Hilfer Karl irritiert

Ludendorffs Volkswart, die mitunter recht gut informiert ist, will Einzelheiten über das letzte Frühjahr der Herren Hiltler, Schleicher und Herrn von Papen erfahren haben. Bei dieser Unterbrechung habe Hiltler einen sehr schlechten Eindruck gehabt. Er habe sich in Anbetracht des vornehmen Herrn von Papen, dieses wohlwollenden Kritikers mit den feinsten Manieren, nicht wohlgefühlt und sei deshalb nervös und fähig gewesen, wie das bei Leuten häufig ist, die sich auf ihnen ungewohntem gesellschaftlichen Parkett bewegen. Seine Nervosität sei noch dadurch gesteigert worden, daß Herr von Schleicher ihm sehr energisch und ungleich sehr herablassend gegenübergetreten sei. Die Herablassung Schleichers und die feineren Papens hätten Hiltler so sehr irritiert, daß er sich als schlechter Taktiker erwiesen habe.

Soziale Rundschau

Die bittere Not der Vermissten Arbeitsinvaliden und Sozialrentner

Unter den Arbeitsinvaliden herrscht bitterste Not. Ihre Unterhaltungsansprüche reichen nicht zum Leben und nicht zum Sterben. Der nicht unterhaltene Arbeitslose oder ein jüngerer Woblfahrtsunterstützungsbefähigter kann wenigstens ab und zu einmal noch eine kleine Gelegenheitsarbeit aufreiben und sich so gerade noch über Wasser halten. Bei dem Arbeitsinvaliden ist auch diese letzte Hilfsmöglichkeit nicht mehr vorhanden. Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands hat daher jetzt die Reichsregierung in zwei Eingaben mit härtestem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß gegen das fürchterliche Elend der Invaliden nun bald etwas unternommen werden muß.

In der Fürsorge macht die Senkung der Richtigke weit mehr aus als die Senkung der Lebenshaltungskosten. Trotzdem werden neuerdings sogar Stimmen laut, die die Restlegung der Richtigke

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

nach alter Tradition
das Versicherungsinstitut badischer Bürger.



Neckartalfahrt des Volkschor-West

Trink, o was die Wimper hält, von dem goldenen Ueberfließ der Welt.

Einen schönen Herbstsonntag, Liebe zur Natur und dazu zwei große Autobusse der Stadt...

denen und des Präsidenten der Reichsbahndirektion, und seine Kollegen und Mitarbeiter überreichten ihm ein sinnvolles Angebinde.

Veranstaltungen

Genie spricht die Weltliegerin Marga von Ehdorf, Marga von Ehdorf, die junge Weltliegerin, die heute mittig 12 Uhr 16 Min. im Hauptbahnhof eintritt...

EISERNE FRONT KARLSRUHE

H. B. Führer, Uebung am Samstag fällt aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

H. B. 4 Heute abend 8 Uhr Versammlung in der Deutschen Eiche. Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend erwünscht.

H. B. 8 Antreten aller Kameraden am Samstag, den 24. September, abends 8 Uhr, im „Birch“ zur Parteiverammlung...

H. B. 7 Dazulanden Samstag abend 7 Uhr Antreten im Lokal. Alles hat pünktlich zu erscheinen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mühlburg Samstag, den 24. September, abends 8 Uhr, im „Goldenen Birch“, Harbstraße, Parteiverammlung...

Arbeiterjahr Montag, 25. September, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung in der Nähtube, Karlsruhstraße 13...

Montag, 25. September, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung in der Nähtube, Karlsruhstraße 13...

Handarbeits-Ausstellung

eine Auslese schönster Handarbeiten verbunden mit einem großen Handarbeits-Preisausschreiben



Karlsruhe, am Marktplatz

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wir befinden uns noch an der Schwelle einer sich von Standanien über die Nordsee bis nach Frankreich erstreckenden Hochdruckrinne...

Wetteraussichten für Sonntag, den 25. September 1932: Veränderliches und kühleres Wetter.

Wasserstand des Rheins

Basel 24, aef. 2; Waldsbut 224, aef. 6; Rehl 230, aef. 4; Maxau 379, aef. 5; Mannheim 241, aef. 3; Caub 152 3im.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 22. September: Helene Glöser, 57 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Glöser, Kaufmann...

A. O. G. B., Ortsauschuß Karlsruhe, Durlach Ettlingen

Am Montag, 20. September, abends 7/8 Uhr, findet im Volkshaus die Delegiertenversammlung des A. O. G. B. Karlsruhe-Durlach-Ettlingen statt.

„Der rote Faden“

veranstaltet keine Theateraufführung am 3. Oktober nicht im Stadtparkrestaurant, sondern im großen Saal des „Colosseum“ (Waldstraße). Beginn abends 7 Uhr.

Karlsruher Umgebung

Hagsfeld Sos. Partei, Sonntag morgen halb 10 Uhr Verwaltungssitzung im Rathausaal. Erscheinen ist Pflicht.

Jugend

S. J. Groß-Karlsruhe. Die auf heute abend festgelegte Funktionssitzung findet erst am Montag abend im Waldheim statt.

Der rote Faden veranstaltet keine Theateraufführung am 3. Oktober nicht im Stadtparkrestaurant, sondern im großen Saal des „Colosseum“ (Waldstraße).

Vereinsanzeiger

Karlsruhe Arbeiter-Sängerkreis, Samstag, den 24. d. M., abends 7/8 Uhr Karlsruher Versammlung im „Volkshaus“.

Volksfrühbunde, Sonntag, den 25. Sept., vorm. halb 10 Uhr, predigt Gen. Barrer Löw in der Stadtkirche.

A. O. G. B., Karlsruhe-Durlach-Ettlingen. Am Montag, 26. Sept., abends halb 8 Uhr, findet im Volkshaus unsere Delegiertenversammlung statt.

Durlach, Sozialdemokratische Rathausfraktion. Am Montag, den 26. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus in Neue Fraktionsfraktion.

Sie haben doch mit der Garbo gefilmt?

Von Ramon Novarro. Dieses Blatt, das ich jetzt beschreibe, werde ich 1000000 mal kopieren lassen, und mindestens 200 Stück davon täglich mit mir herumtragen.

Sie haben doch mit Greta Garbo gefilmt? Wie ist sie? Kennen Sie sie privat? Ist sie wirklich so unnahbar? Ist sie in Wirklichkeit so schön? Fragen — Fragen — Fragen.

Das einzige, was wir leichter verstehen können, als viele, die Greta Garbo nur aus ihren Filmen kennen, ist die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich das Recht nimmt, Frau zu sein.

Greta Garbo weiß sehr genau, was sie will. Das zeigt am besten ein kleines Beispiel. Sie probierte ein Kleid für Mata Hari an.

Greta Garbo ist in Wirklichkeit noch schöner, aber von einer Schönheit, die beinahe unmöglich ist. Ihre tiefe, langvolle Stimme wirkt noch wunderbarer, wenn man sie hört, als wenn sie übertragen wird.

Chefredakteur: Georg Schöpslin. Verantwortlich: Politisch, Preiskontrollamt, Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Gesundheit, Aus der Welt, Die Welt der Frau, Legie Nachrichten: S. Frunzbaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Was Wirt haben, Gerichtspraxis, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Giesele.

Die Polizei berichtet:

Zufammenstoß

Ede Augarien- und Küsspater Straße stieß ein Motorradfahrer mit einem Lieferkraftwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde hierbei umgeworfen und beschädigt; sein Fahrer erlitt eine Wunde am Hinterkopf und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Angetrunkener Kraftfahrer

Ein Kaufmann aus Säckingen, der in vergangener Nacht in stark angetrunkenem Zustand mit einem Personenkraftwagen im Bezirk durch verschiedene Straßen der Altstadt fuhr, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Sein Fahrzeug wurde polizeilich sicher gestellt. Das Verbrechen auf Entziehung des Führerscheins wurde eingeleitet.

Ermittelte Fahrraddiebstahl

Von der Fahndungspolizei wurde gestern ein Hilfsarbeiter in der Wehlstraße festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Der Festgenommene steht in dringendem Verdacht, mehrere Fahrräder gestohlen zu haben.

Bad. Landestheater. Schafspezialer „Sommerstraum“ gelangt, von Felix Baumbach nach mehrjähriger Pause neu insstadiert, am Samstag, 24. September, zum erstenmal zur Wiederaufführung.

Deutscher Freidenker-Bund, Ortsgruppe Karlsruhe. Heute abend 7/8 Uhr findet im Saal der „Elefanten“, Kaiserstraße 42, eine Abendfeier statt, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Gen. J. J. Bayerl, Durlach, „Kunst — der Mensch“ steht.

Dienstjubiläum. Heute feiert Herr Reichsbahninspektor Hermann Bach bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe sein 40. Dienstjubiläum. Die Reichsbahndirektion erbat den Jubilar durch Uebergabe von Ehrenurkunden des Reichspräsidenten.

Spitzenhaus Beier Kaiserstraße 174 (Laden) empfiehlt seine guten Qualitäten in Klappdecken jede Größe, Klappdecken für Kopfkissen von 75 Pfg. an, Handarbeit Hemdenpassagen von 30 Pfg. an, selbstgefertigt. Handarbeitdecken von 20 Pfg. an usw. Nutzen Sie die günstige Gelegenheit aus.

Emil Schmidt G.m.b.H. Hebelstraße 3 • Telefon 6440 Gas-, Wasser- und Elektrische Installation Kaiserstraße 122, Eingang Waldstraße Beleuchtungs-Körper Bade-Einrichtungen Waschoiletten

Rima Schuhinstandsetzungs-Fabrik Karlsruhe, Karlsruhstr. 15 (beim Moninger), Telefon 420 Größtes und bekanntestes Unternehmen am Platze! Fassonieren und Reinigen von Herrenhüten à 1.50 Mark. Bäckerei und Konditorei August Becker Robert Hemmer's Nachfolg. empfiehlt sich bestens Hans-Thoma-Straße 3 / Telefon 2454

möbel-Käufer! Bevor Sie sich entschließen, besichtigen Sie unverbindlich unsere Möbel-Ausstellung aus eigener Fabrikation. Preis, Qualität und Zahlungsweise wird Ihnen den Kauf erleichtern. St. Kaufmann Söhne Kriegsstraße, Ecke Mendelssohnplatz Schreinerei u. Lager: Wolferswelder Straße 5

Badische Landesbibliothek

Badische Landesbibliothek

Badische Landesbibliothek

Badische Landesbibliothek



Ihr neuer Hut

wartet auf Sie in der einzigartigen Modellhut-Ausstellung des führenden Spezialhauses

Geschwister Gutmann Karlsruhe Kaiserstr. 122 Pforzheim Zerrenerstr. 9



Der größte Filmserfolg der beginnenden Saison

Ab heute 4724 Werktags um 4, 6, 15 und 8, 45 Uhr Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr in der

Schauburg Marienstraße 16 Telefon 6284

Wollen in jeder Farbe, die Sie suchen

- Sockenwolle Marke Lotse schwarz od. grau meliert, 50 Gr. 23.-
Sockenwolle Brandenburger 'Rotband', gute Strapazierqualität, 50 Gramm 40.-
Damen-Strumpfwolle Marke 'Lotse Rotband', feinfilzig, ausgiebige Ware, 50 Gramm 45.-
Sportstrumpfwolle einfarbig und meliert, 50 Gramm 65.-
Pulloverwolle in vielen Farben, meliert, besonders geeignet für Kinderpullover, 50 Gr. 95.-
Berolina-Wolle in vielen Farben, meliert, 50 Gramm 98.-
'Bouclé' in Modelfarben für Damenpullover, 50 Gramm 75.-
'Perlwolle' für Pullover, Kinderartikel u. Bettstüchlein, 50 Gr. 60.-
'Feldbergwolle' für Herrenpullover, da wasserabweisend, einfarbig und meliert, 50 Gramm 70.-
Deckenwolle für Reisedecken, Autodecken und Kissen, nach unseren Modellen zu arbeiten einfarbig meliert 100 Gramm 1.35 100 Gramm 1.65

HERMANN NIETZ KARLSRUHE

Billige Möbel! Wir haben im Auftrag zu verkaufen: 1 gebrauchten Pflanzdivan zu Mk. 35.-
Außerdem verkaufen wir folgende gebrauchte, aber sehr gut erhaltene Möbel: (20273)
1 eichenes Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büffett und 1 Kredenz zu Mk. 150.-
1 Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büffett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch u. 4 Lederstühle zu Mk. 225.-
6 eichene Lederstühle, per Stück zu Mk. 35.-
1 Ausziehtisch, poliert mit Wachstuchschicht zu Mk. 20.-
1 Vertikow, nußbaum poliert zu Mk. 35.-
1 eich. Bettstelle zu Mk. 35.-
Karl Thome & Cie. Möbelhaus Karlsruhe Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank. Besichtigung ohne Kaufzwang!

K R A T Z Waldstr. 41 Z

Merz GmbH., Karlsruhe Hirschstraße 30 Telefon 7629 Biergroßhandlung, Eis-, Limonade- u. Mineralwasserfabrik
Natürliche Mineralbrunnen Engelhardt-Caramel-Malzbiere (Vollbiere) unter Verwendung von Zucker hergestellt, ärztlich empfohlenes Getränk für Kranke, Frauen (Wochenfrauen) und Kinder. Alkoholfrei! Pasterisiert!

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Badisches Landes-Theater Samstag, 24. Sept. 8 1 11.30
Neu einstudiert Ein Sommer-nachts Traum
Phantastisches Lustspiel von Shakespeare Musik von Mendelssohn-Wartshof
Dirigent: Schwarz Regie: Waumbach
Mitwirkende: Vertram, Ehrhardt, Ermardt, Erbig, Feys, Rabenauer, Erbin, Fißbach, Bek, Jörg, Werr, Sonntag, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmede, Herz, Höber, Kiebel, Meyer, W. Müller, Präter, Schulze, h. d. Zentz
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Freie B (0.60-3.90 Mk.)
Sonntag, 25. Sept. 10 1 11.30
Rienzi
Der letzte der Tribunen
Große Oper von Wagner
Dirigent: Erbig Regie: Brunscha
Mitwirkende: Blant, Fanz, Winter, Solbach, Kiebel, Böber, Schepplin, Schuler, Straat
Anfang 19.00 Uhr Ende 22.30 Uhr
Freie B (0.90-5.70 Mk.)
Pianos vermietet H. Maurer Karlsruhe, Kaiserstr. 76 Ecke Hirschstr.

Für den Herrn
Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder 2.90
Sporthemd mit festem Kragen in modernen Farben 3.60
Oberhemd einfarbig, mit 1 Kragen 2.90
Oberhemd weis, durchgehend gemust. 2.90
Sportmützen moderne Muster 1.40 1.-.75
Kragen Mako 4fach .50 1.-.30
Kragen halbstoffl. .45 1.-.30
Selbstbinder aparte Muster .75 1.-.58
Selbstbinder reine Seide 1.40
Unterhose echt Mako, Größe 4 1.-
Unterhose echt Mako, Größe 5 1.-
Socken B'wolle mit Kunstseide 1.-.45
Socken reine Wolle, Jacquardmuster 1.-
Burchard's Reklame-Socken reine Wolle, neu eingetroffen 1.-

Burchard 4719

Schlüßkonzert der Singschule Mittwoch, 28. September, 20 Uhr Große Festhalle
Musiklieder und -Chöre von Schubert, Mendelssohn, Cornelius, Reinecke, H.K. Schmid, Jos. Haas und Fr. Philipp
Am Flügel: Georg Mantel
An der Orgel: Walter Füll.
Leitung: Gustav Etzkorn.
Eintrittskarten à 1.20 RM., -90 RM., -70 RM. und -50 RM. und Programme à -10 RM.
Im Vorverkauf bei Fritz Müller, Kaiserstraße, Carl Neufeldt, Waldstr. 81, Franz Tadel, Kaiserstr. 84 a, bei Drogerie Lud. Bühler, Lachnerstr. 14, Elektro-Installationsgeschäft H. Etzkorn, Luisenstr. 16, Weststadtbuchhandlung E. Litzner, am Gutenbergplatz und an der Abendkasse.

1 Hebergangs- und 13 Wintermantel (Wadelfisch) Gr. 42 gut erb. zu vert. Kaufsch. zwischen 1-3 Uhr bei Bernauer, Winterstr. 37. 31690
Herren- und Damen-fahrrad, Nähmaschine, Kohlen- u. Gasherd, ion. Wädhendefahrrad alles gut erb. I. H. hochbillig zu vert. 4721
Wolfsstr. 133 II r
Stadtgarten Sonntag, 25. Sept. von 11-12 1/2 Uhr
Morgenkonzert (kein Musikaufschlag) von 10-11 1/2 Uhr
Nachm.-Konzert Philharmonisches Orchester 1076
Leitung: I. S. Obermusikmeister a. D. Otto Schotte

Wegen Erkrankung meines Vaters. Dr. Edwin Bloss werde ich diesen für längere Zeit vertreten
Dr. med. Dietrich Bloss
Baischstraße 2 Telefon 804 Privatklinik Weinbrennerstr. 7

Ihr Bruch wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinkeimung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine kühlere, bequemere, unzerwühlte Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchheilende selbst geheilt.
Werkstr. A. B. schreibt u. a.: 'Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 68. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch'. Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: 'Ich sehe mich benötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.'
Bandagen von RM. 16.- an. Mein Vertreter ist für Bruch- und Vorkall-Leidende kostenlos zu sprechen in: Karlsruhe, Montag, 26. September, von 8-1 und 2-4 Uhr, im 'Hotel Lutz', am alten Bahnhof, Rastatt, Mittw., 28. September, von 2-6 Uhr, im 'Bahnhofhotel', Breiten, Do., 29. September, von 8-12 Uhr, im 'Hotel Krone', Bruchsal, Do., 29. September, von 2-5 Uhr, im Bahnhofhotel, Friedrichshof.
Preis 10 Pfg.
Außerdem Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 10

Schlafzimmer Mahagoni 3-tür. Garderobeschrank weißer Marmor. (20270) 275.-
Bei diesem Angebot ist nur zu bedauern, daß wir nicht mehrere dieser Zimmer haben, denn wir sind überzeugt, daß wir mind. 1 Dutzend zu diesem Preise verkaufen könnten. Wir hatten Gelegenheit, dieses Schlafzimmer, das wir vor 1 1/2 Jahren einem höheren Preises anliefern gelieferten, wieder zurückzunehmen, da sich dieser ein ganz neues Modell bei uns kaufte. Es versteht sich von selbst, daß dieses Zimmer noch tadelloser erhalten ist und noch wie neu aussieht. Es besteht aus: 1 dreier Garderobeschrank mit Innenregal, 1 für Kleider, 1 für Wäsche, 1 Waschkommode m. weiß. Marmor u. Spiegelkasten, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Glaspl., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. Wir sind überzeugt, daß es Ihnen fast nie mehr möglich sein wird, ein Mahagoni-Schlafzimmer in einem derart tadellosem Zustand so billig einzukaufen. Es wäre daher ratsam, wenn Sie das Zimmer sofort besichtigen würden. — Wir nehmen gerne Ihr altes Zimmer, in Zahlung, den Rest kann n Sie in Raten zahlen. — Lagerung auf unbeschränkte Zeit kostenlos. — Lieferung frei Haus.
Möbelhaus Marx Kahn Waldstraße 22 (neben Colosseum)

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler (First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.). Gottesdienste: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegstr. 84, Vortragsstunde!
Tanzschule H. Vollrath Beginn neuer Kurse. Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.
Ettlinger Anzeigen
Städtische Badeanstalt. Das Schwimmbad der Stadt, Badeanstalt und das städt. Freibad bei der Deubel'schen Mühle werden ab Samstag, den 24. September 1932, abends außer Betrieb gesetzt.
Warme Bienen- und Braueibäder werden infolge Rückganges der warmen Bäder bis auf weiteres nur noch Samstags von 10 Uhr vormittags ab bis 7 Uhr abends abgeben. 1077
Ettlingen, den 23. September 1932. Der Bürgermeister.
Kastatter Anzeigen
'Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge' Ortsgruppe Kastatt. Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern findet am Sonntag, den 25. September 1.32, auf den Straßen der Stadt durch junge Damen ein Verkauf von Blumen zu Gunsten der Badischen Vaterländische im Auslande statt. Die Bevölkerung wird herzlich gebeten, des edlen Zweckes wegen den Verkauf nach Möglichkeit zu unterstützen. 846
Kastatt, den 23. September 1932.
Otto Erbel, Kaufmann, I. Vorsitzender.
Franz Kolb, Rechtsanwalt, II. Vorsitzender.

In jede Familie den Rheinexpress
Aus dem Inhalt: Wallfahrt nach Rom Politik der Woche / Roman / Arbeitsdienst Bilderseite / Aus Byzanz / Menschenfresser am Oberrhein / Wasserstraße Basel-Bodensee / Der schwarze Bucket und der braune Adolf / Kinderbilder / Im römischen Frankreich / Arbeit auf dem Lande / Wegelagerer in Klubsesseln Menschen wie du und ich / Reich der Frau
Erhältlich in der Volksfreund-Buchhandlung und bei unseren Filialleitern

Beginn neuer Abendkurse für Mädchen (Frauen) und Männer am 10. Oktober 1932
arbeitsgebiete: Ton- und Stimmbildungs-, musik-Gehörbildung und Musiklehre, Liedbegl., Chorgesang
Jahresschulgeb. 21.- RM. in 3 Raten, bei wöchentlich 2stündigem Unterricht an einem Abend.
Anmeldung täglich während der üblichen Dienststunden oder schriftlich bei der Leitung der Singschule oder der Verwaltung der Badischen Hochschule für Musik, Kriegsstraße 188, Telefon Nr. 1076 Rathaus - Singschule oder 4432.

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, beim Colosseum.
Die Pflicht gebietet dem Parteigenossen nur in den Geschäften zu kaufen, die im Volksfreund inserieren. Beruft euch dabei auf eure Zeitung.
Obst- und Gemüsegewächse mit Speyererwaren, gut gebackt, billig zu verkaufen. Angeb. 1500 M. Bismarck, Karlsruhe 35

Schlafdecken .80 per Stück Mk. 6.80 5.50 4.- 3.- 1.50
Kamelhaardecken 16.- p. Stück Mk. 30.- 25.- 20.-
Große Auswahl Matratzen, Bettbarchente, Bettfedern
Arthur Baer, Kaiserstraße 193 Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Patenttröste von 12 Bht. an, folgend sämtlich Reparaturarbeiten. Vertikale Josef Steimel, Wilhelmstr. 63
Bitte Ausschneiden!
Humorist Charaktervoller empfiehlt sich für Vereine zu billigen Preisen für vollständig. Programm zu erfragen unter Nr. 4694 im Volksfreund.

Neue, weiße Perl-Bohnen handgelesen 15 Pfg und 500 haben bei BUCHERER
Humorist Charaktervoller empfiehlt sich für Vereine zu billigen Preisen für vollständig. Programm zu erfragen unter Nr. 4694 im Volksfreund.

BUCHERER